

Preiscouranten.

Genötigung 100 — 110	100 — 110
Genötigung 50 — 60	50 — 60
Genötigung 30 — 40	30 — 40
Genötigung 20 — 30	20 — 30
Genötigung 10 — 20	10 — 20
Genötigung 5 — 10	5 — 10
Genötigung 2 — 5	2 — 5

Alle weiteren Aufträge der Anzeigenblätter werden zu den oben angegebenen Preisen angenommen.



Redaktions-Bureau:
Wien, Montag Nr. 164

Signatur und verantwortlicher Redakteur:
Ernst von Schwarzer.

Interieur.

Die tägliche Ausgabe beträgt:	100 — 110
Die tägliche Ausgabe beträgt:	50 — 60
Die tägliche Ausgabe beträgt:	30 — 40
Die tägliche Ausgabe beträgt:	20 — 30
Die tägliche Ausgabe beträgt:	10 — 20
Die tägliche Ausgabe beträgt:	5 — 10
Die tägliche Ausgabe beträgt:	2 — 5

Expeditors- und Anzeigenblätter-Bureau:
Wien, Montag Nr. 164

Die Donau.

Uebersicht.

Telegraphische Depeschen.

Noch einmal der Canal der Donaumündung.

Oesterreich. Wien: Verhörsbericht. — Zirel: Die Genennung des Erzherzogs Karl Ludwig mit Statthalter. — Pest: Ständesitzung. — Pest: Ständesitzung. — Pest: Ständesitzung.

Deutschland. An die Freunde der Deutschen Volkshalle. — Frankfurt: Bundestags-Genannte. — Köln: Die Genennung des Erzherzogs Karl Ludwig mit Statthalter.

Italien. Turin: Gariboldi'scher Verhörsbericht. — Venedig: Die Genennung des Erzherzogs Karl Ludwig mit Statthalter.

Frankreich. Paris: Die Genennung des Erzherzogs Karl Ludwig mit Statthalter.

Wieners Tageschronik. — Gerichtsliste. — Industrie, Handel und Verkehr. — Wiener Börse. — Wiener Börse. — Wiener Börse.

Telegraphische Depeschen.

Odessa, 1. August. Nach einem Consulatsberichte aus Taganrog vom 13. (25.) Juli besah ein englische Dampfschiff die Stadt durch mehrere Tage, brandete jedoch zuletzt auf einer Sandbank und wurde von den Kosaken verbrannt. Die Schiffe rettete sich auf Booten. Auch in Verbanat erneuerten die Alliierten am 10. (22.) und 11. (23.) Juli das Feuer, zerstörten den westlichen Stadttheil und etwa 20,000 Tschernomorsker. In Odessa ereignen sich noch immer Unruhen.

Sébastopol, 20. Juli (1. August). Nach dem Bericht des Generals Komarow ist das Feuer nicht mehr zu hören, der Feind hat seine Kanonen gegen die Festung fort.

Noch einmal der Canal der Donaumündung.

—2— Auch in diesen Blättern ist die Behauptung angeführt worden, daß durch die Canalisirung der Donaumündung das Interesse Oesterreichs weniger berührt werde, als durch die Beförderung der natürlichen Donaumündung selbst. Das wollen wir nicht bestreiten, wohl aber die Auffassung eines anderen Journalen, das wollen wir nicht bestreiten, wohl aber die Auffassung eines anderen Journalen, das wollen wir nicht bestreiten, wohl aber die Auffassung eines anderen Journalen.

Wir wundern uns, wie diese Ansicht von einem Blatte verfaßt sein kann, welches doch sonst dem Monopole eifrig und thätig den Krieg erklärt hat. Es ist ganz richtig, daß die Umladungsstellen, die Schiffe, die Zeitverluste und die erhöhte Versicherungsprämie an der Sina gerade so wirken wie ein Einbruch für die Gewinn der österreichischen Fabricate, die donauwärts liegen. Allein eine andere Frage ist es, ob dieser Vortheil nicht schwebelbarer als wirklich, gefährlicher als fruchtbringend ist?

Wenn gerade die österreichischen Schiffe sind, es, welche aus dem Schwarzen Meer einlaufen möchten und unter den Plagen der Sina am meisten leiden. Außer den Griechen ist dort keine Flotte zahlreicher als die österreichischen, und wenn sie auch keine österreichischen Fabricate zum Export einführt, so wäre es doch eine große Ungerechtigkeit, den Zwischenhandel, wie er nun einmal ist, zu Gunsten der Donaudampfer benützen zu wollen.

Es heißt die Unthätigkeit und Thätigkeit der österreichischen Kaufleute gering anschlagen, wenn man glaubt, der Hauptverkehr auf der Donau könne ihnen so entzogen werden. Warum ein natürliches Monopol durch ein künstliches verdrängt? Warum dadurch den Verkehr und den Unternehmungsgeist lähmen und die Quellen der türkischen Donauflotte zu einer künstlichen Station verurtheilen? Mögen immerhin die Engländer und Franzosen nach Kisten, nach Gütern und Tüchern eilen und ihre Waaren bringen zum Austausch gegen die Rohprodukte Bulgariens und der Donaufürstenthümer; es schaden nur unendlich Kräfte umsonst in jenen reichen Gegenden, und wenn der Handel der anderen Nationen zunimmt, ist damit noch nicht gesagt, daß der Verkehr Oesterreichs abnehmen müsse. Freilich wird Oesterreich nicht umhin können, die Schiffe der Griechen und das Salz in Verbindung mit den Nachbarnländern möglichst schnell zu befeuchten; die Donaudampfer werden sich der Zahl und Güte nach weit verbessern, sie werden ihre Hauptkräfte vielfach bedecken müssen: allein dies Alles sind Dinge, die theilweise schon begonnen, sicher aber projectirt sind. — Dinge, denen keine großen Schwierigkeiten entgegenstehen, und welche, einmal im Rollen, Allen zum Vortheil gereichen werden. Wir versprechen und nur wohlthätige Folgen von der Concurrenz.

Und darf man nur die Redaction im Auge fassen, welche in der Donau einfallen? Werden nicht auch die österreichischen Dampfer (wir setzen natürlich voraus, daß der Donau canal für große Dampfer fahrbare sein wird) aus der Donau auslaufen? Werden sie nicht nach Constantinopel, Trapezunt u. s. w. eilen, um ihren Frachten vom Kopf die Hand zu reichen? Werden sie nicht österreichische Producte nach allen Orten des Schwarzen Meeres und Kleinasien bringen?

Dann gibt es weit sicherere und größere Verbindungen für den Handel, einen weit volleren und gesünderen Fluß des Verkehrs, als wenn eine Sandbarre jeder fähigen Speculation ein Halt setzt.

Nach entscheidend, wenn es möglich wäre, als ökonomische Rücksichten, fordern politische Gründe zur Canalisirung der Donau auf. Der Vortheile, die Russland im Jahre 1829 durch eine Anzahl günstiger Combinationen zu seinem bitteren Schaden gemann, werden mit einem Schlage vertriehen. Eine Quelle zweier Operationen und Verbindungen wird vertriehen, das russische Schiffehaus, dem größten und wichtigsten Strom Deutschlands und Europas gestellt, wird schmählich liegen bleiben und eine Wiederkehr von Invasionen, die wir in einem unbewachten Augenblicke gestatteten, wird künftig unmöglich sein.

Die angebliche Restauration der heiligen Allianz.

Wien, 4. August.

Es klingt ziemlich seltsam, wenn ein Theil der prägnanten Presse, ohne viel über die Bedeutung der Behauptung nachzudenken, die von der A. V. Z. zuerst aufgetragene Gemüth nachher, daß die heilige Allianz so gut wie wiederhergestellt sei. Man gibt sich mit vieler Geschäftigkeit in unsern ruffenfreundlichen Kreisen den Aufsehen, als ob man wirklich an diese neue Restauration glaube, die man allerdings sehr gewünscht hat, ohne sie indeß durchsetzen zu können. Die Bedingungen, unter denen die heilige Allianz geschlossen wurde, waren ganz andere Art, als es augenblicklich nun möglich sind, und vor allen Dingen fehlt das gewöhnlichste Interesse, das die drei nordischen Höfe zur Zeit des Vertragsschlusses zuwärtigenbald.

Die religiöse Schwärmerei, welche Alexander I. mit in den Bund hineintrug, liegt sich jetzt allerdings vielleicht anderswohin, allein es muß sehr bezweifelt werden, ob an entscheidender Stelle in Preußen noch ein lebhafter persönliches Interesse für russische Ansammlungen und Nichtigungen gefunden werden kann. Der politisch-romantische Geist, der hier mächtig ist, vertritt sich durchaus nicht mit den Principien, die bei unsern östlichen Nachbarn herrschen. Es mögen vorübergehende Stimmungen nach Russland hingezogen haben, das ist sehr möglich, ein feiter Anlauf ist doch sehr möglich, trotz der Bedenken der A. V. Z. geradezu unmöglich. Die Verbindungen der letzten Zeit haben nun mindeten gezeigt, daß die russische Partei nicht mächtig genug ist, um ihre Wünsche auf Kosten der speziell preussischen Interessen erfüllen zu können, wenigstens hat sie jetzt die Principien einer sehr fähigen Unparteilichkeit, welche das Equilibrium geltend macht, mächtiger geworden als mit den verführerischen Sophismen umgebenen Jenseit der Partei Stahl-Verlauf.

Auch für die Zukunft scheint man alle gar zu russisch gefärbten Hoffnungen aufgegeben zu haben, denn man betritt gerade von dieser Seite her das Friedensfeld mit dem größten Eifer. Gewiss genug, daß man nicht glaubt, in anderer Weise für die Sache Russlands thätig sein zu können. Seit längerer Zeit laufen schon Gerüchte von Verbindungen hoher Personen um, den Krieg zu einem baldigen Ende zu führen; hier, wo man sich seit dem Frieden schonte, werden dieselben Verbindungen gewiss keine Hindernisse bereiten werden. Im Gegentheil scheint die Behauptung von der wiederhergestellten heiligen Allianz mit dem Grunde aufgestellt zu sein, um an entgegengelegter Seite den friedlichen Gedanken desto eher Eingang zu verschaffen. In einigen Kreisen beruht die Ansicht vor, daß sich nach im Laufe des August eine Gelegenheit darbieten werde, mit neuen friedlichen Verträgen direct hervortreten zu können.

Es hat nämlich den Anschein, daß es sich bald vor Sebastopol entscheiden muß, ob die Alliierten ihr Ziel erreichen können, oder genöthigt sein werden, ihren Kriegslager zu ändern. Wie auch die Entscheidung ausfallen, es wird, wie man hört, zu Gunsten des Friedens benutzt werden. Russland soll, um Frankreich entgegenzunehmen, das bekanntlich erst durch England bewogen wurde, die von Dronin de Wyss bevorzogene und von Lord John Russell gebilligten österreichischen Vorschläge abzulehnen, bereit sein, auf diese Interpretation einzugehen. Zu der Entlassung des General Belisario aus der Gefangenschaft und ähnlichen kleinen Anzeichen schließt man auf eine gewisse Geneigtheit des Kaisers Napoleon, zu seiner Drohe, l'empire c'est la paix, zurückzukehren.

Österreich.

Adnen, v. M. H. Vom Unterrichts- Hofe. Schule und Kirche. Se. Majestät des Kaisers hat Herr Rath von Rosenberg nach Wien gekommen und gerühten sehrleichen Anträgen zu erwägen. Dem Vernehmen nach dürfte sich die für Anfang August bestimmten gewissen Reize Ihrer Majestäten nach Hülfe nach auf mehrere Tage, mindestens bis zu zweiten Hälfte Augusts verschieben. Die überaus vielen Angelegenheiten, welchen sich Se. Majestät der Kaiser mit rathgeberischer Theilnahme zuwenden, und die sehr betrübende Verhältnisse, welche die hiesige Unterrichtsverwaltung bedrücken, haben die Ursache, daß das hohe Unterrichtsministerium hat als Grundsatß vorgeschrieben, daß man früher auf die angelegte Errichtung einer Reben-, Noth- oder Hilfschule eingegangen werden soll, bevor nicht die Pfarr- oder Mutterchule nach den vorzunehmenden Bedürfnissen vorräthigsgestaltig eingerichtet ist, da Hülfe vorgekommen sind, daß der hiesigen Unterrichtsverwaltung die Errichtung einer Hilfs- oder Noth-Errichtung an Hilfs- oder Nothschulen, welche das hohe Unterrichtsministerium hat vorerbet, es sei unangesehnt dahin zu weisen, daß bei Pfarrschulen auf dem Lande der unzulängliche halbtägige Unterricht, welcher sich in seinem Kreislange in solcher Bedienung wie in Niederösterreich einschließen hat, abgestellt werde, da es am Tage liegt, daß Lehrer, welche die Errichtung einer Hilfs- oder Nothschule zu bewerkstelligen haben, nicht beschäftigt sind, im Unterrichte und Erziehungsgefäch bei einem halbtägigen Unterrichte wenig leisten können. Das hohe Ministerium des Cultus und Unterrichts hat bezüglich des Verfahrens bei der Regulierung und Sicherstellung von Schulbauten mangelnde Billigkeit vorgezeichnet. Eine jede Schule muß eine Dotations haben, welche in einer Fassung sicher zu stellen ist. An diese Dotations sind die Schulbauten zu knüpfen, welche die Errichtung einer Schule zu ermöglichen, an die sich der Schulleiter eintretenfalls wenden muß, haben sich zu schicken. Es kann nicht gestattet werden, Naturalgegenstände zu einer unter ihrem Werthe liegenden Veräußerung unter der trüglichen Voraussetzung abzugeben, daß dies ein Schulvermögen von 130 fl. nachzuweisen sei. — Nach im Laufe des Monats August erwartet man eine die Einbringung betreffende kaiserliche Resolution, welche die Errichtung einer Reben-, Noth- oder Hilfschule zu ermöglichen, sondern die Wirksamkeit des bisherigen provisorischen Studienplanes weiterhin verlängert werden wird. — In der letzten Sitzung der hiesigen Landesversammlung ist, wie unser Journal vom 2. August meldete, eine Commission ernannt worden, welche die Mittel beraten sollte, um die überaus hohen Forderungen hiesiger Expeditionen in der Verwaltung des hiesigen Lehrpersonals zu begangen. Die Mitglieder dieser Commission haben wie vernehmlich ist, eine Liste der Resultate gefaßt, umwofenfern es noch, in öffentlichen Blättern angehängt zu finden, daß das hiesige Großhandelsgebäude Adolph v. Wertheimstein sein Expeditionsbureau aus eigenem Antriebe beauftragt hat, außer den amtlich konstatirten Ausgaben für Provision von jedem Collo unter 1 Genuer 15 kr. und über 1 Genuer 20 kr. zu zahlen, und die Summen, welche zu erwarten. Nachdemam Fubst. so werden der erwähnten Commission die Köpfe ihrer Aufgabe erlight bleiben.

[illegible]

Hef. Ständtliches Urtheil. Obenelchentlich Segewards Weinhandels-Gesellschaft. Die Hef-Dner Zeitung veröffentlicht ein handredliches Todesurtheil welches am 1. Juni vom Debergereis Comitats-gerichte gefällig worden ist. Vier Männer von 30—36 Jahren hatten in der Nacht vom 19n zum 20n September 2 Hef-Glände in der Debergereis Comitat verfallen, die von 10 bis 12 Jahren alt waren. Die Hef-Glände waren von 10 bis 12 Jahren alt und 4 Jahren — mit Knütteln und Haden erdort, das verordnete Hef nicht Effecten gerant und dann die Glände angebunden. Die Hef-Glände wurden zum Tod buch dem Strang verurtheilt und das Urtheil angeht des

Wiener Tages-Chronik.

[Herr Graf v. Gythaßay.] der k. k. österreichische Gesandte am kaiserlich russischen Hofe, ist gestern aus Petersburg hier angekommen und im größten kaiserlichen Palais in der Kämmererstraße abgehiegt.

[Se. Excellenz der Herr Baron Guard v. Bach.] Statthalter von Oberösterreich, ist vorgestern von Linz hier angekommen.

[Herr v. Wildenbrand.] der königlich preussische Gesandte bei der Pforte, ist gestern Abend mittelst Nordbahn nach Berlin abgereist.

[Der de Silva Ribeiro, der brasilianische Geschäftsträger,] ist von München hier angekommen.

[Beiseite.] Unter den Anträgen, welche auf der hier tagenden Postkonferenz ihre Erledigung finden werden, ist auch der, die Normen für Nachtpostsendungen mit jenen für die Briefpostsendungen betreffende, möglichst annähernd, wenn nicht gleichstellen.

[Die Direction der k. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft] hat in der Uniformirung ihres Dienstpersonales einige Abänderungen vorgenommen. Die neue Uniform besteht aus grünen Röcken mit rothen Aufschlägen bei grauen Weinleibern; auch die Beamten werden eine Uniform erhalten.

[illegible][illegible]

Triest. [Bischof von Brescia.] Die Tr. Stg. widerruft die Nachricht von dem Tode des Bischofs von Brescia. Dieser ausgezeichnete Prälat, sagt sie lebt und erfreut sich der besten Gesundheit, obwohl er täglich 2 Stunden im Krankenhaus zubringt.

[Cholera.] Lemberg. Am 31. Juli 209 neue Cholerafälle vorgekommen und 123 Todesfälle ausgewiesen worden. Am 1. August sind 244 neue Fälle vorgekommen und 132 Todesfälle ausgewiesen. Während der ganzen Epidemiezeit sind von 3379 Choleraerkrankten 1625 gestorben. — In Triest sind vom 1. Abende bis zum 2. Abende in der Stadt 35, in den vorrindischen Umgebungen 9, in den Dorffgäßen des Gebietes 16, im Spital 11, zusammen 77 Personen an der Cholera erkrankt, 47 genesen und 27 gestorben. — In Sebasteia 564.

In Venedig, Padua und Vicenza ist die Krankheit dem Erlöschen nahe; am 1. August kamen nur einzelne Krankheitsfälle daselbst vor.

In Bologna 27., und Ferrara 31.) war die Epidemie in Abnahme
ebenso in Brescia, vom 30. bis 31. 57 Fälle. In Bergamo vom 29. an
31. 11 Erkrankungsfälle. In der Provinz Padua ist vom 30. auf den 31.
keine Erkrankung vorgekommen. Anfanglich ist leider noch immer die Bericht-
zeit für die Provinz Triest, wo seit dem Ausbruche der Epidemie (6. Juni) bis
zum 1. August 3556 Personen erkrankt, 760 gestorben, 1345 genesen.
Stadt Umeo zählte 286, Bezirk 498. Epitaphien 363, Sarc 231, Beerdnen
155. St. Bito 333, Gedeirpe 508, Antifona 131, Palma 337, Giviale 197.
Rälle u. s. w.

Deutschland.

[illegible]

Maim, 31. Ju. 1855. D. S. Giffling.
Frankfurt, 3. Aug. Bundestags-Gesandte. Katholische Zeitung. Graf Rielmannsge. Die Bundestags-Gesandte bleiben während der Ferien ebenfalls hier, um, wenn erforderlich, eine frühere Abänderung der übrigen Gesandten zu veranlassen, welcher Fall im §. 39 der Geschäfts-Druckung vorgehien ist. Die meisten Bundestags-Gesandten verlassen Frankfurt schon in den nächsten Tagen. Herr v. Profke-Dünen begibt sich nach Wildbad und Herr v. Bismarck-Schönhausen in ein Seebad. — Ein Auszug

590. Die Auksteine ist derzeit schon 600,000 Centners jährlich. Der Kaufpreis beträgt, wie bekannt, 550,000 fl. und zwar 500,000 fl. für die Kohlenwerke und 50,000 fl. für die dazu gehörenden Vauerngrünbe. Bei der gegenwärtigen Auksteine jährlicher 600,000 Centners stellt sich der Preis eines Centners Kohle auf 16 kr. Dies liegt, selbst die Auksteine der Centner Kohle je nach der Qualität mit 25^h und 26 kr. Von dem Kaufsdinge werden 200,000 fl. in die Staatsschatz kammer und 400,000 fl. in die Auksteine Staatsschatz kammer einfließen. Der Rest mit 350,000 fl. wird provisorisch aus dem Reversfonds deckt.

Die große und die Graner Dürfnisse bestimmte Mafel mit in einigen Tagen von Neuheit hier nach Gran durchgeführt werden. Es wurde in dem Einfuhr der Gefolgsgenossen Ignaz Hölzer in Wiener-Neustadt angefertigt. Ihre Schwere beträgt über 100 Centner, der Transport erfordert eigene Vorrichtungen.

Freudenfeste. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers veranstaltete die Schützenvereinschaft die I. Stadt Baden ein Freudenfest, welches Montag den 20. August beginnt und drei Tage andauert.

[Aufstellung] Die im Locale der Akademie des bildenden Künste veran-
staltete gemeinsame Ausstellung der Arbeiten der Schüler dieses Instituts wurde ge-
heim geschlossen.
[Ausscheidung] Gegenwärtig werden Nöbren zur Einführung der Gas-
beleuchtung in Weitenfeld, in Hiebrig, Wertheule und Ostfriesen gelegt.
[Zabermarkt] Der Verkauf der Margarethenmarkt, der während seiner
Abwesenheit im städtischen Witz von einem Marktstand bedeckt wurde, Samstag
geschlossen. Wie es brist, wird das erwartete neue Marktgeze nicht ohne Einfluß
auf die Rechnung der Wiener Märkte bleiben.

(Wohlthätigste!) Heute findet am Wassergraben für den k. k. Waisenhausfond eine Feste bei großer Beleuchtung statt. (Kunst und Literatur.) Ueber die namentlich 75jährige Schauspielerin Georges am Odéontheater in Paris wird der A. A. geschrieben: Durch eine unglückliche Kralch ist die 75jährige Georges, die außer den glänzenden Rollen der Schiller'schen Dramen, die sie in den letzten Jahren noch die Griechen, ein böhmisches Drama, das verhängnisvolle, das Semiramis, in einer der geachteten, freilich Tragödien Voltaires die abgebrannte Zirkelauferfassung des zweiten Oedipuskindes u. d. ungeschämten Ge-

gehener Prospect zeigt an, daß sich in Frankfurt ein Comité unter dem Vor-
sitze von Geo. Meier und dem Legationsrath Dr. Moriz Lieber gebildet hat,
das eine katholische Zeitung unter dem Titel: „Deutschland“ herauszugeben
beabsichtigt. Die Unternehmer verwenden sich dagegen, daß dieses Organ als
eine Fortsetzung der Deutschen Volksblätter betrachtet werde. Heute Morgen ist
hier der königlich hannoversche Staatsminister Graf Helmreich von unter-
zeichnet eingetroffen. Derselbe folgte, wie wir aus besser Quelle mitgetheilt wird,
mit einer Beileidung, auf die hannoversche Verfassungsverhältnisse Angelegenheit
bezüglichen Mission an den Bund betraut fein.

Dresden, 2. August. [Sommer-Landtage. Preffe. Diplomaten.] Nach
einem an die Hände gelangten königlichen Decret wird der hiesige: Schluß
des Landtages bereits am 7. August durchzuführen sein. Die Preßmacht der Sach-
sen-Zeitung sagt: Die Nummer der Sachsen-Zeitung vom 1. Mai war
nach erheblicher Beschwerde der hiesigen französischen Gesandtschaft auf
die Weisung des Ministeriums des Innern hin polizeilich mit Beschlagnahme
belegt. Das hiesige königliche Criminalgericht fand aber keine Veranlassung, wegen des
in jener Nummer enthaltenen Verstoßes Untersuchung gegen die Redaction
einzuleiten. Die Nummer ward darauf, auf der französischen Beschwerde weiter
zu entsprehen, dem Justizministerium übergeben, von welchem sie wiederum be-
zugs Entscheidung der Frage, ob der Artikel Anlaß zur Untersuchung geben
müsse, an das königliche Appellationsgericht überwiehen wurde. Auch dieses
hat die Frage verneint, und es ist uns deshalb jetzt mit der Beschlagnahme
Nummer vom 1. Mai zurückgegeben worden. Baron Kabiner, sächsischer
Gesandter in Paris, und Frau Gräfin v. Lott, sächsische Gesandtin in
Wien, hatten am letzten Montag ihre eine Zufahrt gemacht. Auch Graf
Benckendorff, der Militär-Bevollmächtigte bei der hiesigen russischen Gesandtschaft,
war zu gleichem Zwecke aus Schandau wo er sich mit seiner Familie zur
Erholung aufhält, nach Dresden gekommen. Das völlig conforme Ausrufen der
Legationen bei der Ankunft der beiden hiesigen Großmächte dürfte wohl den
Jahren dieses Zusammenkommens obliegen haben.

Hamburg, 31. Juli. [Grünungsfeier der Hunnen s. f. d. A.] Wie
man hört, wird der den 10. kommenden Monats fallende Gedächtnistag der
vor neunhundert Jahren auf dem Fährde geschlagenen Dänemännerdall freilich
behalten werden, ohne daß wir dies jetzt über die Mit der Freiheit und es
und inwiefern sich die betreffenden Gesandten zu dabei beteiligen werden,
etwas Bestimmtes in Erfahrung zu bringen vermöchten. Dagegen steht fest,
daß die hiesige Bankwirth am bezeichneten Tage einen Feiernachmittag nach dem ge-
wöhnlichen denkwürdigen Platte machen, der Grundheilungslage der zu Ehren des
billigen Misch in Königstern zu erheben sich annehmen und sodann auf
dem Fährde ein großes Festmahl abhalten wird.

Braunschweig, 31. Juli. [Der Kriegserklärung.] Hier ist eine Mi-
nistrade erschienen, wonach die Kriegserklärung unseres Landes aufgeführt hat (2.).
Infolge davon enthält das heutige Amtsblatt die Bekanntmachung, daß am
6. August 93 Uhr nachmittags am Antikriegsplatz hiesigst Meistbietend verkauft werden
wird.

Strasburg, 30. Juli. [Harriss Plantagenet], der kürzlich in Hamburg
verhaftete interessante Abenteuerer, wurde gestern hier eingebracht und ins Stadt-
gefängnis abgeführt.

Italien.

Zurin. [Garnisonwechsel verheben. Steueropposition. Kirch-
liche Caffe.] Der vicenontische Kriegsheerführer hat den Garnisonwechsel
den Befehl antworten lassen, die Garnisonen zu wechseln, welche diese Woche stattfinden
sollen, und Garnitionsbefehlungen zu vertheilen.

Die kirchliche Caffe in Rom. [Gefahr an f. w. g.] Wie sich aus der Insel Sardinien eine
Bewegung gegen die Statuten aus, deren Vertheilung man durch Meuterei
und Bluthierge zu erzielen hofft.

Die kirchliche Caffe hat nach Meldung des Movimento den Intendanten
der verschiedenen Provinzen bereits Anweisungen auf die Untersuchungsinstanzen
zugeföhrt, die den Parteien angebracht werden sollen.

Frankreich.

Paris, 2. August. Die Resultate des Nulles. [Nulles christen-
lichen Soldatenmangel.] Man spricht sich und noch immer von nichts Anderem
als von dem wahrhaft colossalen Nullitate der Arme. Die militärische

tümmel des Jubels, und auch die obere Seite zu den lauten Zeichen haben
Grafen hin. Das vermochte in dem Fall abgebenen Seite der noch inwohnende
Geist. Es wäre fast eine in der ständigen Mitte des Laies stehende Mehrheit
der Bühne (saher und räthlich gewesen, wo es fälschlich Parthen, von einer so
unzulänglichen Umgebung unterliegt, einigen Erfolg herauszufahren. Wenn man
aber die an das achtzigste Jahr reichende Oberge, diese große Nachgeburt des
gleichsam betagten, oder nicht sojähigen Ansetz mit Wärme durchdringen sieht,
wenn sie in jenem dramatischen Moment den ganzen Saal erfüllt und wo sich
Voltaire's oisive Alexander zu wahrer Begeisterung etwas anbahnend er-
heben, ihre Stimme klar und klarlich wie als hätte sie ihre Kräfte wieder-
erhalten, da man sich hören von Gerichten, sich bewegen zu den augen-
scheinlichen Siege des geistlichen Haubtes über die menschliche Schwäche. — Der
frühere Leiter der Josephstädter Bühne, Regelle, ist dieser Tage gestorben. —
Carole, der sein Wohnort in Hamburg war, Comwelle d. d. beschloß sich
hierfür einen neuen Ausflug nach Norwegen angetreten, am 13. bis 15. M. über
Hamburg in sein neues Engagement zurückzuführen. — Die hiesige Theater-
Wirtschaft, welche die Theater, die wurde am Freitag Abend als Königin von
10 Jahren, oder, Schindlers Fährde und Entlohnung, mit allen üblichen Überbe-
zeugungen entlassen. — In der neuen Ausgabe von Julian Schmidts Litera-
turgeschichte ist der allem der beiderlei Zeitraum ausgedehnt worden. Die Peri-
ode 1791—1806, in der während Ausgabe nur einleitungsweise behandelt, wird
in der neuen Ausgabe ausführlich behandelt, als die politische Weltmacht über-
ber, Gottes, Schiller, Jean Pauls u. m., die philosophische, Schelling, Hegels,
Jacobs u. m. in der geistlichen Periode ihre Entfaltung. Dieser Abschnitt
erschließt, im Interesse der Leser der ersten Auflage, des Schmidts hiesigen
Buches, unter dem besonderen Titel: Weimar und Jena in Jahren 1791—1806,
er bildet zugleich die erste Vorgeschichte des Werkes, das in sechs Lieferungen die
Weltmacht vertheilt sein soll. Der bis zum 1. October auf das Werk pränumerirt,
genießt einer Preisermäßigung.

[Hofprentbeater.] Künigin Louise Meyer beschloß den Collas
ihrer Hofprentbeater mit der Valentine in den „Hugenotten“, ihrer Par-
tie, die sie offenbar an das sorgfältigste einstudiert und in welcher sie durch-
ausgetreten und die Kritiken des Publicums durch ihre gleich treffliche Dar-
stellung in „Götting und Zeit“, die in dem Collas gegeben, nach diesem letz-
ten Abend löste sie im vollen Besitz ihres klangvollen Organes diese so schmerz-
liche Hofprentbeater.

Preffe legt bei dieser Gelegenheit eine Bescheidenheit an den Tag, die sehr bemer-
kenswert ist. Was bedarf es auch des Triumphschreies — die Ziffern sind be-
rechtigt genug. Mehrfach ist die Würdigung dieses ehrenvollen Ereignisses der
Subscription auf die Partien. Die Republikan und ihre principellen Gegenfähr-
der, die Männer des allmählichen oder ängstlichen Fortschritts, alle diejenigen, welche
der jetzigen Ordnung mehr oder weniger feindlich gegenüberstehen, sind durch dies
fest Reklamt tief getroffen — sie hatten nicht erwartet, daß ihnen das Land ein
solches Element geben würde. Die Republikan sind es ganz besonders, welche die
Kasse hängen lassen und sich den Aufsehn geben, als könnten sie dieses Phänomen
nicht begreifen. Sie verschließen vor der Wahrheit lieber die Augen, als daß sie
es eingestehen, daß heute der Samen ausgeht, den sie vor sieben Jahren gesät.
Der panische Schrecken, den sie der französischen Gesellschaft vor dem alten Reformbe-
eingelegt, ist noch nicht verlor, und diese Hellenangst vor dem specto rous ist
es, welche das heutige Frankreich an den Bonapartismus wie an den rettenden Baln
sich annehmen läßt, um einer Gefahr zu entgehen, die vielleicht nur in der Ein-
bildungsgewalt vorhanden ist. Die Furcht vor den Bonaparten, welche die Gesellschaft
mit allgemeiner Furcht bedrohen sollen, treibt sie zu solchen Extremen der
Reaktion; denn daß die fragestheige Begierde Frankreich auf der Höhe von
vier Milliarden Ranten steht, das wird wohl kein vernünftiger Mensch, der die
Dinge richtig ansieht, bestreiten wollen. Im Juli 1848 sprach ein Mann des Be-
zeuges zur Assembly nationale, der noch unter dem Eindruck der Juni Ereignisse zu-
sammengedrückt, von der Exilante herab die Worte: Le capital ne reviendra plus, le
socialisme a les yeux sur lui. Es war dies eine namenslose Verurtheilung, die
Frankreich tief in die Jahre und am glänzendsten heute bekennt. Das Ca-
pital bemerkt es heute nachdrücklich, daß es nicht gefahren ist, und kommt schmal
härter wieder; es hat die Trostung und die Blide noch nicht vergessen, die es da-
mals ertragen mußte.

Die Rima-architekten sind bedeutungslos, und ich habe Ihnen nur zu be-
richten, welche draconische Maßregeln General Pelissier trifft, um der Möglichkeit,
Nachrichten aus seinem Lager zu erhalten, ein für allemal ein Ende zu machen.
General Pelissier begnügt sich nicht, die Zeitungscorrespondenten gewaltsam zu
entfernen und den Offizieren zu verbieten, in ihren Privatbriefen Operations-
pläne zu bezeichnen. Er ließ allen Commandanten von Sectionen an der Spitze
den Befehl zukommen, sein Individuum landen zu lassen, das im Verdachte steht
sich, in journalistischer Absicht nach der Reim gekommen zu sein. Sein Jouna-
list darf landen, wenn er nicht mit einer vom General Pelissier selbst ausgehenden
schriftlichen „Erlaubnis“ dazu versehen ist. Unter dem Vorbehalt des grand prévôt
des armées (Grandprévôt) ließ Pelissier außerdem eine Kriegescommission niedersetzen,
welche alle nach Constantinopel und Frankreich bestimmten Briefe, bevor sie der
Post übergeben werden, durchsuchen hat. Infolge dieses wird hier bereits Briefe
angekommen, worin ganze Stellen ausstrich sind, und neben diesen Nachträgen
sich man am Reiche, für was immer es grand prévôt. Den englischen Cor-
respondenten im belidlichen Lager ließ Pelissier zu wissen machen, daß er sie scho-
nungslos verhaften und an Bord eines Schiffes bringen lassen würde, falls sie
sich außerhalb des englischen Lagers bilden ließen. Sie sehen daraus, daß General
Pelissier sich mit unbedingtelichem Gehörnis umgeben will. Es wird sich
nun zeigen, ob der Sieg diese übertriebenen Vorsichtsmaßregeln auch rechtfertigen
wird. Zwischen dem französischen und englischen Hauptquartier herrscht fortwäh-
rend Gahr und Jant. In Ermangelung der Einheit im Commando geben wir
hier zu Grunde. So schließt der Brief eines französischen Brigadegenerals, den
einzigen hiesigen Correspondenten gegnügt war.

Der Kriegsminister hat an die Präfecten ein Circular erlassen, worin er sie
erzucht, den Gemeindevorständen zu melden, daß die Bauern in diesem Jahre die

Aufgabe, an welcher mancher bewährte Künstlerinnen ersten Rufes geübt ist,
in glänzender Weise und erlangte für die wahrhaft durchsichtige und herrliche Durch-
führung derselben, insbesondere nach dem dritten und vierten Acte wieder aufge-
nommen und schärfsten Befehl, der sich in wiederholten Hervorhebungen fand
gab. Künigin Louise Meyer, deren von und von der jüngsten Compä-
tite und dem wärmsten Bündnis begleitet, sie baldigst wieder in diesen Räu-
men als ein lebendes Mitglied dieser Bühne begrüßen zu dürfen. Ohne
bereits eine vollendete Künstlerin zu sein, da sie sich noch ihrer Studien, ins-
besondere im colporten Gange zu befleißigen hat, besitzt sie doch jene Eigen-
schaften, welche ihr gegenwärtigen Aufstiege einleiten, in einer nicht zu fernem
Zukunft als ein Stern ersten Ranges am deutschen Opernhimmel zu glänzen.

Präsident Böhm, welche die Rolle des Jagen übernommen hatte, war
ihrer Aufgabe in feiner Weise gewachsen. Das Haus war ob der außeror-
dentlichen Höhe nur sehr mäßig besetzt.

Am 2. August 1848. (Hamburgische Nachrichten.)

[Repertoir des f. l. Hofprentbeaters.] Deutsches: Dienstag, 7.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Mittwoch, 8.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Donnerstag, 9.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Freitag, 10.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Samstag, 11.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Sonntag, 12.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Montag, 13.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Dienstag, 14.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Mittwoch, 15.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Donnerstag, 16.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Freitag, 17.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Samstag, 18.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Sonntag, 19.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Montag, 20.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Dienstag, 21.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Mittwoch, 22.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Donnerstag, 23.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Freitag, 24.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Samstag, 25.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Sonntag, 26.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Montag, 27.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Dienstag, 28.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Mittwoch, 29.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Donnerstag, 30.

August: „Juden“, (Präsident Böhm die Rolle als) — Freitag, 31.

Vermischtes.

[Ein unbemitteltes Stubbschüler in Hühnerwald], der für einen
Officer eine Studie mit Kerbsteinarbeiten anmaßte, und von letzterem so-
wohl verurtheilt als auch unterzogen wurde, ein ähnliches Ansehen anzu-
nehmen, welches zur Verurtheilung durch den Richter führte, wurde durch
die Gerichtsbearbeitung nach dem Verdict des Richters in Paris so
ausgesprochen, daß der Kaiser Napoleon es sofort ankaupte und die Prinzessin

[illegible][illegible]

lassen, und die Minister würden mit der größten Freude von dem Besitze und dem Harko des Parlamentes Gebrauch machen. Major Keob zieht hierauf seinen Antrag zurück. Eine Motion des Schatzkänglers, in Anbetracht der unvermeidlichen Erhöhung des Kriegsbudgets das Verbot zur Aufnahme von 3 Millionen Pfund Sterling in Schuldscheinen aus 7 Millionen Pfund Sterling, in sechs Jahren rüdzugfähig, anzudehnen, wird angenommen. Die Limited Liability Bill wird zum dritten Male verlesen und geht durch.

Die Abtheilung der türkischen Anleihe im Betrage von fünf Millionen Pfund Sterling wird heute officiell von der Regierung angezeigt und bestätigt, daß im Falle die türkische Regierung den Betrag der baldigsten Interessen- und theilweise auch des Capitals, die britische Regierung die betreffende Summe zu zahlen bereit ist. Die türkische Regierung darf sich auf diese Weise vorläufige Versicherung gegen das französische Vorgehen versichern.

Die vorgeschlagene Theilnehmung werden auch, und das hat die französische Regierung ihrerseits der türkischen Regierung die Hälfte dieses Betrages unverzüglich einreichen werde; wobei das Uebernehmen stattfindet, das alle von der britischen und französischen Regierung demselben vorgeschriebenen Summen ihnen aus den von der türkischen Regierung der englischen in der Folge remittirten Beträgen zurückbezahlt werden sollen." Ein solches Document wurde in London am 27. Juni von Lord Clarendon und dem Grafen v. Bunsen unterschrieben.

Nach dem Globe wird die Königin das Parlament nicht in eigener Person prorogiren, sondern am 17. direct von Osborne nach Boulogne abreißen, — wahrscheinlich in officieller Begleitung des Earl of Starendon.

Paris, 3. August. Ueber die Klärung des General Fetzang nach Wien wird der R. Z. ebenfalls geschrieben, daß derselbe der Ueberrichter eines österreichischen Briefes des Kaisers Napoleon an den Kaiser Franz Joseph sei. Die Sache mittelst, daß nämlich der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser der Franzosen zu wissen gegeben, daß Rußland ihr bereit erkläre, die vier Garantienpunkte in der von den Großmächten gemachten Deutung anzunehmen. Frankreich, im Einverständnisse mit England, soll insofern ausreichend antworten, als man Oesterreich allein die Verantwortlichkeit der neuen Schritte überlassen und abwarten will, daß Rußland dem Wiener Cabinet gegenüber die vier Garantien definitiv annehme.

Die Deutschen im General-Peital sprechen die feste Ueberzeugung aus, daß beim nächsten Angriffe der Malakoffsturm genommen werden wird. Man klagt nicht, man hat doch sehr der linken Seite von Sebastopol zu weichen. Man hat auch recht, das (das Nordost) betrifft, so scheint man die Märsche zu haben, die nicht weiter gehen, als die Märsche der Russen, die weiter fortzuziehen und einen Feldzug in das Innere der Krim zu unternehmen. Die Generale der verbundenen Armeen haben sich jetzt übrigens sowohl wegen des bevorstehenden Angriffs, als auch wegen des weiteren Feldzuges mit einer Pause begnügt, und der türkische Generalstab wird die Operationen der Verbündeten beobachten.

Mit der heutigen Besatzung war das Geschick vertheilt. Frankreich habe mit Österreich wegen der bevorstehenden Operationen an der Donau ein Uebereinkommen getroffen. Man sagt nicht, ob Österreich dabei daneland auftreten wird. Man bringt aber die Worte des General Erlang nach Wien damit in

Die Londoner „Presse“ wurde heute mit Verfalltag belegt wegen eines Artikels, worin die Verhöhnung, Verdrüßlichung Frankreich und England ein sehr verächtliches Schimpf- und Luthbildnis vorgehalten. Der Wesiten habe dasselbe wegen seiner ganz befandenen Lage nicht angenommen. Wenn die Gesandten dieses Vertrages bekannt werden würden, so würden dieselben — fügt die „Presse“ hinzu — nicht sehr schmeichehaft sein für die Frankreich und England zu Gebote stehenden Hilfsquellen.

Im Hafen von Toulon befanden sich gegenwärtig 10 Linienfahrer, 4 Kreuzer, 2 Korvetten und mehrere kleinere Schiffe. Die Namen der Linienfahrer sind: Napoleon, Prince Jerome, Kleurus, Jupiter, Trident, Donawerth, Dux, Mars, Morano, Balin und Irene.

Im Parier Cap verdampfen auch **Matrub** vom 30. Juli heißt es: „Die Eingekerkerten vom Matrub hat auf geistliche Güter in seinem Eigthe Beslag gelegt; der Verkauf wird wohl noch diese Woche beginnen... Der Danten- und Handelsminister hat die Arbeiterfrage in Colonaten geregelt... Grundbesitzer des Negerlandes sind... Freiheit des Capitals, Freiheit der Arbeit, Verbot der Arbeiter-Verträge, die die Arbeiter zu einer bestimmten Zeit verpflichten, Verbot der gegenseitigen Unterstützung... Die Dant von St. Ferdinand hat dem Schatz die zur Bezahlung der Zumeigebate nöthige Summe nicht vorzulegen können. Die Freunde Bruns haben jedoch das Geld herbeigeschafft... In Paracellen sind die Verfertigung, der Verkauf und das Tragen von Stöckchen, Büfeln, Treterstein und Schindeln, sowie von sonstigen Waffen verboten worden; doch Jagdflinten sind verstatet.“

Wiener Börsen-Bericht vom 6. August 1855.

[illegible]

Die Börse war laut Geschäftsbericht nach beiden Richtungen sehr günstig gestimmt. Sowohl Wechsel als Metalle waren zur erniedrigten Höhe sehr angeboten und schlossen nur um Weniges fest. Von den Emissionen verziög die billigen Emissionen Grundbesitzungs-Obligationen sowie Donau-Campagna-Aktien zur bedeutend erhöhten Höhe bezieht. Auch die zu den älteren Emissionen und dem Jahre 1854 sowie Nordbahn-Aktien waren höher begeben. Auch andere Papiere annehmlich und fest, und nur 4 $\frac{1}{2}$ Metallallien

Abends 7 Uhr. Abends vor infolge höherer Notierung der Staats-Eisenbahn-Aktien aus Paris abermals ein bedeutendes Steigen, welche bis 132 stiegen und so mehr
Nehmer als Geber schliessen. In anderen Effecten wenig Geschäft, in Nordbahn-Aktien wurde Mehreres 204¹/₂ gemacht.

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmäßige Körper-Funktionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden.

Du Barrys

Gesundheits- und Kraftherstellungs-Farina für Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

Die Nevalenta Arabica.

Barry du Barry & Comp., London und 47, neue Friedrichstraße, Berlin.

[illegible]

Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Rußsen.

Russisches General-Consulat, London, 2. December 1847. Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt, die Herren Du Barry u. Comp. zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das Ministerium des kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

Zur Vereinfachung unserer Geschäfte haben wir die ausschließende General-Agentie für die österreichischen Staaten dem Droguen-Hause **Franz Wilhelm** in **Wien, Stadt, Jordangasse 401**, übergeben, welches folgende Agenten in den Provinzen aufgestellt hat:

[illegible]

Preise der Nevalenta Arabica: In Blechkübeln kostet $\frac{1}{2}$ Pfund 1 fl. 6 fr., 1 Pfund 2 fl. 10 fr., 2 Pfund 3 fl. 30 fr., 5 Pfund 8 fl. 30 fr., 12 Pfund 17 fl. 12 fr. Doppelt verkohlte Qualität: 1 Pfund 4 fl. 10 fr., 2 Pfund 8 fl. 15 fr., 5 Pfund 16 fl. 30 fr., 10 Pfund 25 fl. Wegen Agentur auf diesen Artikel wolle man sich an das obgenannte Haus in Wien wenden.

Illustrirte Volksbücher.

In der Buchhandlung von
Albert M. Benedikt in Wien, Stadt, Lobkowitzplatz Nr. 1100
erscheinen in zwanglosen Heften die interessantesten historischen Abschnitte meist vaterländischen Inhalts anerkannter Wissenschaftler mit vielen feinen, eigens dazu angefertigten Original-Illustrationen und zu erstaunlich billigem Preise.
Das Unternehmen führt den Sammlerzettel:

Volksbücher aus alter und neuer Zeit.

Bisher sind folgende sechs Bändchen erschienen



leben und
Joh. Mus.
Nach Hünchsen bearbeitet von
Wenzel Jernbek.

Philippine vor Kaiser Ferdinand I.
Philippine Welser.
Historische Schilderung von
Friedrich Steinebach.

Richard Löwenherz
und
Geopold der Tugendhafte.
Von Dr. Kohlmann.

Jedes Bündchen, ein abgeschlossenes Ganzes bildend, 80—100 Seiten stark, in ganzer Ausstattung nur 12 fr., mit Postversendung überall hin 16 fr. G.M. Im circ. belagerten Andreas Hofers", dann: "Fieber der Reiter" und "Don Quixot" mit 21 fr.

Die Türken vor Wien.
Vollständig bearbeitet
von **Friedr. Steinebach.**
Mit 8 Illustrationen, kostet bei
circa 12 Tagen erscheint „Leben und
Illustrationen.“ 642—3

Kundmachung.

Das unterzeichnete Großhandlungsgesamt, nachdem es in Erfahrung gebracht, daß hier für Transito-Expeditiven bedeutende Provisionen und Spesen berechnet werden, macht hiermit bekannt, daß sein Expeditiönbureau beauftragt ist, außer den amtlich constatirten Auslagen, für Provision von jedem Collo unter 1 Entr. 15 fr., über 1 Entr. 20 fr. GRN. zu berechnen.

Diesemgen P. T. Handlungshäuser, welche davon Gebrauch machen wollen, belieben die Transporte an das Expeditionsbureau des gefertigten Großhandlungshauses zu richten. Für die schnellste und prompteste Expedition ist, wie bereits bekannt, gesorgt.
 Wien, 15. Juli 1855.

Adolph v. Wertheimstein,
I. L. Großhändler.

Schon am **11. August** dtes. J. erfolgt die Ziehung der großen

Effecten - Lotterie,

wobei Gewinnsgewinnstände im Werthe von mehr wie
5000 fl.,
 vertheilt in 2000 Theile, gewonnen werden, und wovon
1 Los bis **30 fl.** kostet. Derart Lose sind noch zu
 haben bei
Joh. C. Sothen, 668-8,
 bürgerl. Handelsmann in Wien, Stadt, am Hof Nr. 420.

Die schönsten und billigsten
Stimmzettel

Illuminationen in größter Auswahl

mit Zaufenden von weißen und farbigen gefüllten Gläsern, Kugeln, Ballons, Catenens und allen Sorten gemalter Decorationsfächer in Helggrüppen, Fächer, Tropfen, Wappen, Adlern &c. werden sowohl hier wie auch auswärts billigt ausgekauft und auch verfaßt von der ersten öffentlichen Beleuchtungs- und Decorations-Leihanstalt, Stadt, anfangs der Gärtnerstraße Nr. 1075, neben dem Regelhause im Jahre 1816.

672—1 Franz Stang,
kaiserlicher Doctorant.

ERDÉLYI
KEZELÉSI-EGYSÉG
KÖNYVTÁRA.

